

## Josef Spritzendorfer (EGGBI)

---

**Betreff:**

WG: Ihr Artikel zu MCS - 22.11.2018

---

**Von:** Josef Spritzendorfer (EGGBI) <spritzendorfer@eggbi.eu>

**Gesendet:** Montag, 26. November 2018 16:38

**An:** 'leserforum@pnp.de' <leserforum@pnp.de>

**Betreff:** Ihr Artikel zu MCS - 22.11.2018

[https://plus.pnp.de/ueberregional/die\\_seite\\_3/3146483\\_Ich-darf-gar-nicht-an-die-Zukunft-denken.html](https://plus.pnp.de/ueberregional/die_seite_3/3146483_Ich-darf-gar-nicht-an-die-Zukunft-denken.html)

[https://plus.pnp.de/ueberregional/die\\_seite\\_3/3146505\\_Ein-wenig-erforschtes-Feld.html](https://plus.pnp.de/ueberregional/die_seite_3/3146505_Ein-wenig-erforschtes-Feld.html)

[https://plus.pnp.de/ueberregional/die\\_seite\\_3/3146510\\_Isolation-macht-es-schlimmer.html](https://plus.pnp.de/ueberregional/die_seite_3/3146510_Isolation-macht-es-schlimmer.html)

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

bezugnehmend auf Ihren Artikel zu Umwelterkrankungen wie MCS „Ich darf gar nicht an die Zukunft denken“ möchte ich vor allem zum Beitrag „Isolation macht es schlimmer“ Stellung beziehen:

Hier wird von einem „Professor für Umweltmedizin“ eine inzwischen international anerkannte Krankheit erneut als offensichtlich vor allem „psychische Fehlfunktion“ dargestellt, die man durch „Isolation“ noch schlimmer machen, durch Desensibilisierung „heilen“ kann.

Offensichtlich kennt sich der Herr Professor, der auf Anfragen bezüglich umweltmedizinischer Behandlungsmöglichkeit an seine Klinik nicht einmal antwortet (von der Patientenberatung wurden wir an ihn verwiesen – unsere Mail vom 10.07.2018 an ihn persönlich blieb unbeantwortet) mit dieser Krankheit besser aus, als sämtliche MCS Kranke, die sich in den letzten Jahren an unsere Beratungshotline wandten.

Die Isolation wird von den Kranken nämlich sicher nicht freiwillig gesucht, sondern sie ergibt sich aus dem Unverständnis der Umwelt, auf Unverträglichkeiten bezüglich Gerüchen, Emissionen auch nur die geringste Rücksicht zu nehmen – weder Behindertenbeauftragte noch Patientenbeauftragter, Patientenberatung sind in der Lage uns beispielsweise namentlich entsprechend „sensibilisierte“ Kliniken für Betroffene zu benennen.

Selbst Kliniken die sich mit „Umweltmedizin“ schmücken, nehmen keine Rücksicht auf die extremen Bedürfnisse Umwelterkrankter bezüglich Emissionsminimierung, Strahlungsreduktion (geruchsintensive Reinigungsmittel, emissionsintensive Warteräume, Behandlungsräume, Krankenzimmer, WLAN im gesamten Gebäude, parfümierte Mitarbeiter...).

Verzweifelten Umwelterkrankten rät man an diesen Kliniken fast immer, sich in psychiatrische Behandlung zu begeben – an Stelle primär eine umfassende umweltmedizinische Anamnese (unter anderem auch mit Überprüfung von Schadstoffbelastungen im Wohn- und Arbeitsumfeld) zur Erkennung der Ursachen vorzunehmen.

Erst im Frühjahr dieses Jahres wurde vom deutschen Ärztetag ein Antrag des Berufsverbandes der Umweltmediziner, klinische Umweltmedizin als -angesichts zunehmender Umwelterkrankungen unverzichtbares- universitäres Ausbildungsfach zu etablieren, abgeschmettert.

Krankenkassen weigern sich nach wie vor in fast allen Fällen, umweltmedizinische Leistungen zu bezahlen – Parteizentralen (CDU) verweisen Betroffene an die Caritas - wir finden hier ein Paradebeispiel lobbygeleiteter Zusammenarbeit zwischen Pharmaindustrie (mit Chemievermeidung ist nichts, mit Psychopharmaka viel Geld zu verdienen), Parteien- und Gesundheitspolitik und etablierter universitärer „Medizin“.

Die Feststellung, ratsuchende MCS Kranke waren in der Erlanger Klinik schon einmal mehr als heute, ist kein Wunder- Selbsthilfegruppen informieren natürlich inzwischen, wo es keinen Sinn für Umwelterkrankte macht, Hilfe zu suchen.

Ihr Bericht über die Betroffene „Claudia“ ist für uns leider die Darstellung von Alltagsproblemen von uns bekannten zig weiteren „Fällen“ – selbst bei anerkannter Behinderung haben sie von den Behindertenbeauftragten von Land und Bund keinerlei definitive Unterstützung – beispielsweise bei der vielfach verzweifelten Suche nach verträglichem Wohnraum - zu erwarten.

Mit freundlichen Grüßen

Josef Spritzendorfer

**Mitglied im Deutschen Fachjournalistenverband DFJV**

Gastdozent zu Schadstofffragen im Bauwesen

Vortragstermine im November/Dezember:

08.11.2018 Sportinfra Frankfurt: "Gesundheitliche und rechtliche Aspekte sauberer Raumluft in Sportstätten"

20.11.2018 Vilnius, Litauen „Energieeffizienz und gesundes Raumklima – deutsche Erfahrungen und Tendenzen“

03.12.2018 Rottal MCS Selbsthilfegruppe Rottal „Baustoffauswahl für Chemikaliensensitive“

**Fernsehbericht vom 20.04.2018 über essigsäurebelasteten Holz-Neubau in Abensberg:**

**3Sat Mediathek**



**Europäische Gesellschaft für gesundes Bauen und Innenraumhygiene**

*Ehrenamtliche Informationsplattform zur Förderung und Erforschung wohngesunder Innenräume*

Schadstoffe in Schulen und Kitas – Auflistung von über 350 Schadensfällen

online: ZDF-TV Bericht mit EGGBI Beitrag zu Schadstoffen in Schulen

Aktuelle Eigenpublikationen

**Online-Redaktion und Geschäftsführung:**

**Josef Spritzendorfer**

Am Bahndamm 16

D 93326 **Abensberg**

[E] [spritzendorfer@eggbi.eu](mailto:spritzendorfer@eggbi.eu)

[T] +49 (0) 9443 700 169

[F] +49 [0] 9443 700 171

[I] [www.eggbi.eu](http://www.eggbi.eu)

**Hinweis:**

**Produktauskünfte erfolgen nur schriftlich über die EGGBI Produktlisten (link: [Produktbewertung](#))**

**Telefonzeiten kostenlose Beratungshotline:** <http://www.eggbi.eu/service/>

**Information zum Bevölkerungs-Anteil: Allergiker, Umwelterkrankte, MCS Betroffene**

**Allgemeiner fachlicher und rechtlicher Hinweis zu EGGBI Stellungnahmen/ Publikationen und Beratungen**